

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Drittes Kapitel.

Das neue Reich und seine Begründung.

Erster Abschnitt.

Die tatsächlichen Grundlagen der Monarchie.

§ 21. Der geringe Wert der geschichtlichen Überlieferung.

Die Deakistische Reichsidee hat ausgelebt. Noch wird der Leichnam bis 1917 im Hause aufgebahrt und bis dahin — *via facti* — alles beim alten bleiben, vielleicht wird eine Rati-fikation *ex post* dem tatsächlichen Zustande rechtliche Sanktion verleihen, aber neu aufgerichtet kann der Dualismus nicht werden.

Und nun fragt es sich: War vielleicht der Deakismus der letzte Versuch der Geschichte, mit dessen Hinfall auch das Reich fällt? Oder hat dieses außerhalb des Gesetzesbuchstaben eine reale Existenz, eine innere und äußere Notwendigkeit für sich? Derart, daß also der Dualismus bloß eine Episode im Leben des Reiches, bei seinem säkularen tatsächlichen Bestande nur ein böser juristischer Zwischenfall einiger Jahrzehnte gewesen wäre?

So lautet die Frage in Wahrheit!

Dabei kann die geschichtliche Analogie, die historische Reichsidee, wohl unser Urteil in einigen Punkten beleuchten, aber beweisen kann sie für das 20. Jahrhundert nicht. Haben wir doch selbst den ständigen Wandel dieser Reichsidee im